



Die Maturaarbeit

Inspirationen, Ideen, Tipps

LEARNING FOR THE PLANET

Zu diesem Heft

Du findest in diesem Heft Inspirationen und Tipps für deine Maturaarbeit. Das Heft unterstützt dich bei den wichtigen inhaltlichen Schritten. Und es vermittelt dir konkrete Ideen, wie du mit deiner Arbeit etwas für den Planeten tun kannst – deshalb der Untertitel: «Learning for the Planet».

Das Heft soll dich dabei unterstützen, eine Maturaarbeit zu realisieren, die dich wirklich interessiert und dir Freude macht.

Fachleute haben dieses Heft zusammen mit Schülerinnen und Schülern erarbeitet, die ihre Maturaarbeit vor kurzer Zeit gemacht haben. Es ergänzt den Leitfaden deiner Schule. Du findest auf den folgenden Seiten sowohl Anregungen für schriftliche Arbeiten (zum Beispiel Untersuchungen) wie auch für Projekte (zum Beispiel künstlerische Werke).

Hinter diesem Heft stehen die drei Organisationen Helvetas, Greenpeace und Amnesty International. Wir stehen ein für Entwicklungszusammenarbeit, Umweltschutz und Menschenrechte. Aktuelle Probleme wie Klimawandel oder Armut haben sowohl soziale und politische als auch ökologische Ursachen und Auswirkungen. Deshalb unterstützen wir gemeinsam interdisziplinäre Maturaarbeiten, die gesunde Umwelt und soziale Gerechtigkeit ins Zentrum stellen.

Die Maturaarbeit ist eine Chance, sich vertieft mit den Herausforderungen unserer Zeit auseinanderzusetzen. Wir möchten deshalb möglichst viele Maturandinnen und Maturanden dafür begeistern, an einer sozialen und ökologischen Zukunft mitzuwirken. Jeder Beitrag für einen gesunden Planeten ist wertvoll: Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht der Welt verändern (Afrikanisches Sprichwort).

Wir wünschen dir viel Freude mit deiner Arbeit und gutes Gelingen!

Gaëlle Lapierre

Amnesty International

W. W.

Greenpeace

Therianne Andria

Helvetas

P.S.: Wir freuen uns über Rückmeldungen und Anregungen.



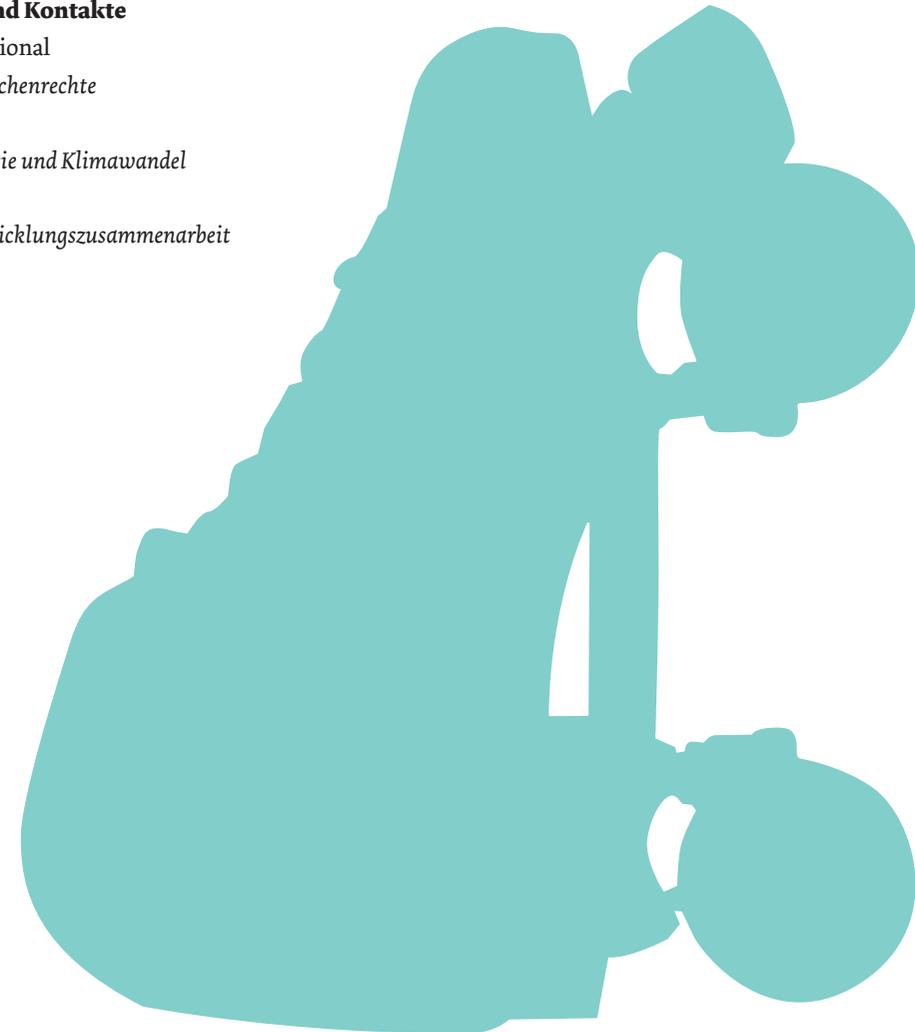
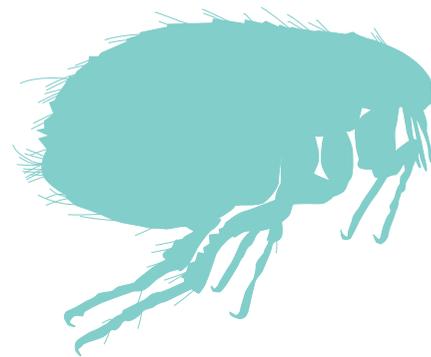
Inhalt

- 6** Warum eine Arbeit für den Planeten?
- 7** Wie sieht eine Arbeit für den Planeten aus?

- 8** **Meine Maturaarbeit**
- 9** Was ist mein persönliches Ziel?
- 10** Was ist mein Thema?
- 11** Was sind meine Ressourcen?
- 12** Was ist meine Leitfrage? Was ist mein Projektziel?
- 13** Wie finde ich Antworten? Wie erreiche ich mein Ziel?
- 14** Tipps von Maturandinnen und Maturanden
- 16** Was ist das Ergebnis meiner Arbeit?
- 17** Habe ich mein Ziel erreicht?

- 19** **Themenideen und Kontakte**
- 20** Amnesty International
Themenideen Menschenrechte
- 22** Greenpeace
Themenideen Energie und Klimawandel
- 24** Helvetas
Themenideen Entwicklungszusammenarbeit

- 26** Impressum



Warum eine Arbeit für den Planeten?

Weil eine Maturaarbeit für den Planeten das Wohlergehen der Menschen und eine gesunde Umwelt unterstützt.

Weil du ...

... mit deiner Maturaarbeit einen konkreten Beitrag leisten kannst. Zum Beispiel, wenn du das Potenzial für Solarzellen auf Hausdächern in deiner Gemeinde erhebst.

... Ideen und kreative Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung findest. Zum Beispiel einen Rasenmäher, der mehr Sauerstoff erzeugt als das Gras, das er schneidet.

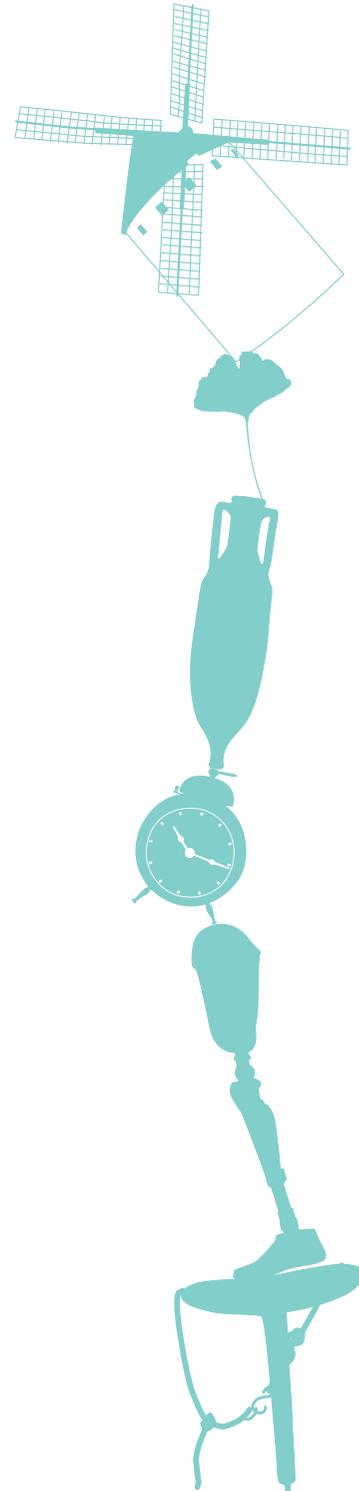
... dir Wissen, Erkenntnisse und Fähigkeiten aneignest, die in Zukunft wichtig sein werden. Zum Beispiel ganzheitliches Denken und interdisziplinäres Arbeiten.

... dich mit einem existenziellen Thema vertraut machst, das heute dich und dein Umfeld betrifft und morgen deine Kinder. Zum Beispiel dem Klimawandel oder der Ungleichheit zwischen Arm und Reich.

... dich und die Menschen, die dich bei der Arbeit unterstützen, sensibilisierst. Zum Beispiel für Menschen- und Weltbilder, die eine nachhaltige Entwicklung unterstützen.

... einer Sache auf den Grund gehen und verborgene Zusammenhänge sichtbar machen kannst. Zum Beispiel, dass Biotomaten aus Mexiko die Wasserversorgung der lokalen Bauern zerstören.

... vielleicht persönliches Engagement und neue Werte entdeckst. Oder sogar etwas, das dein Leben verändert, zum Beispiel deinen Beruf und deine Berufung.



Wie sieht eine Arbeit für den Planeten aus?



Eine Arbeit für den Planeten dient einer nachhaltigen Entwicklung. Das heisst: Was wir heute tun, dient einer gerechten Gesellschaft, einer gesunden Umwelt und einer fairen Wirtschaft. Wir leisten global und für die Zukunft einen Beitrag oder richten zumindest keinen irreparablen Schaden an.

Falls du eine Arbeit in diesem Sinn machen möchtest ...

... setze dich mit Situationen oder Dingen auseinander, die nicht nachhaltig sind.

... löse mit deiner Arbeit mehr als ein soziales oder ökologisches Problem auf einmal und schaffe dabei keine neuen Probleme, seien sie auch noch so klein.

... orientiere deine Arbeit an den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung: gesunde Umwelt, gerechte Gesellschaft, faire Wirtschaft. Für heute und morgen, lokal und global.

... überlege dir die grösstmögliche Hebelwirkung deiner Maturaarbeit: Wie erzielst du mit kleinem Aufwand die beste Wirkung? Wo musst du dafür ansetzen?

... hinterfrage vorschnelle Antworten, alte Denkgewohnheiten und Menschen- und Weltbilder, die zu einer Gesellschaft führen, die nicht nachhaltig ist.

... erkenne «the bigger picture», also ein ganzes System, nicht nur einen einzelnen Teil davon. Was hat wo welche Auswirkungen? Warum ist etwas so, wie es ist? Welche Beziehungen und Abhängigkeiten gibt es zwischen einzelnen Teilen des Systems?



... entwickle Sensibilität für die Gemeinschaftsgüter, die für uns alle (lebens)wichtig sind und für die wir alle verantwortlich sind. Zum Beispiel saubere Luft, öffentliche Plätze, Gerechtigkeit usw.

... arbeite an der Quelle des Problems. Stelle dir immer wieder die Frage: «Warum ist das so?» So findest du die Ursachen, die dem Problem zugrunde liegen. Andernfalls setzt du dich mit den Symptomen auseinander statt mit dem Problem.

... folge deiner Begeisterung, deinem Herzblut. So findest du heraus, wie du einen sinnvollen Beitrag leisten kannst. Deine Motivation und deine Freude wirken sich auf deinen Arbeitsprozess und das Ergebnis deiner Arbeit aus.

... achte auf dein Wohlbefinden, denn auch du bist ein Teil des Planeten.

„Zitate und Tipps zum Arbeitsprozess und den einzelnen Schritten stammen von Maturandinnen und Maturanden.“

Die Maturaarbeit ist wahrscheinlich deine erste größere selbständige Arbeit. Vielleicht helfen dir die Erfahrungen von Maturanden und Maturandinnen, die ihre Arbeit bereits abgeschlossen haben:

Positiv
meine Stärken einsetzen können | Eigenschaften von mir kennen lernen | eine praktische Erfahrung machen | selbständig arbeiten | Verantwortung für einen Prozess und ein Produkt tragen | Techniken und Fertigkeiten lernen, z.B. am Computer | Spass beim Schreiben haben | am Ende etwas Eigenes in den Händen halten | neue Einsichten erhalten | mit einem Thema in die Tiefe gehen

Negativ
ein passendes Thema finden, und vor allem, dieses Thema eingrenzen | planen und Zeit einteilen | unnötiger Druck von aussen | viel Arbeit und zum Teil Stress | Unsicherheit, Angst, Blockaden | die Motivation aufrechterhalten | unterschiedlich bewertete Maturaarbeiten des gleichen Jahrgangs, abhängig von der jeweiligen Betreuungsperson

Auf den folgenden Seiten findest du Anregungen sowohl für schriftliche Arbeiten (in der Regel Untersuchungen) wie auch für Projekte, zum Beispiel künstlerische Werke, technische Erfindungen oder praktische Projekte (Veranstaltungen, Kampagnen usw.) Die Fragen und Hinweise sollen dir bei den einzelnen inhaltlichen Schritten deiner Maturaarbeit helfen. Für eine schriftliche Arbeit sind dies: die persönlichen Ziele definieren, das Thema finden, Ressourcen erkennen, die Leitfrage formulieren, die Methode festlegen, die Ergebnisse herausarbeiten und die Arbeit reflektieren. Bei einem Projekt ist es das gleiche Vorgehen. Du definierst aber statt einer Leitfrage ein Projektziel und legst statt einer Methode ein Verfahren fest.

Fragen spielen in diesem Heft eine zentrale Rolle. Denn Fragen können dir helfen, deine Ideen und Anliegen zu reflektieren und die Rahmenbedingungen zu erkennen. Das hilft dir, Verantwortung für deine Arbeit zu übernehmen. Du kannst alle Fragen auf den folgenden Seiten durchgehen oder wahlweise einzelne für dich beantworten.

HIER FINDEST DU ANREGUNGEN, WIE DU DEINE ARBEIT IM SINN EINER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG REALISIEREN KANNST.

DIE VERSCHIEDENEN SCHRITTE DEINER ARBEIT HÄNGEN ZUSAMMEN. DAS ZEICHEN >> GIBT HINWEISE, WOVON DIESER SCHRITT ABHÄNGT. DAS ZEICHEN << WEIST DARAUF HIN, WELCHE ANDEREN SCHRITTE ER BEFRUCHTET.

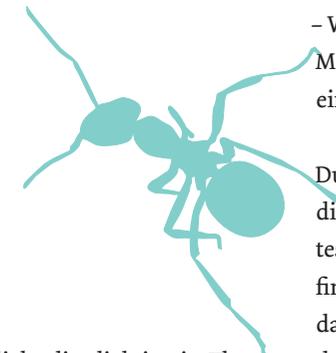


„Es ist deine Arbeit. Mach sie so, wie du es für richtig hältst.“

Die Maturaarbeit ermöglicht dir, dich in ein Thema zu vertiefen, das dir wichtig ist. Du kannst etwas lernen, das dich interessiert, oder etwas tun, das dir gefällt. Vorgaben wie Zeitraum, Bewertungskriterien usw. bilden den Rahmen deiner Schule, in dem du deine Ziele realisieren kannst.

Die folgenden Fragen können dir helfen, herauszufinden, was du möchtest und was dir wichtig ist:

- Was möchte ich lernen oder vertiefen?
Sprachkenntnisse ausbauen, eine Geschichte schreiben, planen, ein Interview führen ...
- Was möchte ich tun?
Gestalten, untersuchen, erfinden, umsetzen ...
- Was möchte ich am Schluss in den Händen halten?
Ein schriftliches Dokument, ein künstlerisches Objekt, eine technische Erfindung ...
- Wo möchte ich persönlich weiter kommen?
Selbstdisziplin haben, Selbstvertrauen gewinnen, etwas wagen, Kritik annehmen können ...
- Was würde mich freuen und stolz machen?
Eine Arbeit, die für die Praxis genutzt werden kann. Eine gute Note. Fachleute kennen zu lernen ...
- Was würde mich über einen längeren Zeitraum motivieren?
Mich mit meinem Hobby zu befassen, eine bestimmte Betreuungsperson zu haben ...
- Was sind meine Stärken? Welche Wesensart von mir könnte ich in die Arbeit einbringen?
Intelligenz, Kreativität, Genauigkeit, Poesie ...
- Was möchte ich bewirken?
Menschen zum Lachen bringen, Diskussionen zu einem Thema anregen, meine Schule verschönern ...



Du hast dich nun damit auseinandergesetzt, was dir wichtig ist, was du lernen und erreichen möchtest. Du kannst nun herausfinden, ob du einen Weg findest, um deine Ziele zu verbinden. Es ist sinnvoll, dabei möglichst kreativ und weit zu denken. Wenn du nicht alle Ziele vereinen kannst, versuche es mit jenen, die dir am wichtigsten sind.

ÜBERLEGE DIR, WAS DU FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG LERNEN MÖCHTEST, UND WIE DU EINEN BEITRAG DAZU LEISTEN KÖNNTEST.

>> RESSOURCEN
<< THEMA, METHODE

Was ist mein Thema?

„Suche dir ein Thema, mit dem du dich über längere Zeit auseinander setzen kannst, das dich interessiert und fasziniert.“

- Welche Zeitschriften, Veranstaltungen und Filme mag ich?
- Gibt es Dinge oder Menschen, die mich faszinieren?
- Was weckt meine Neugier und meine Begeisterung?

Die folgenden Anregungen haben Maturandinnen und Maturanden geholfen, ihr Thema zu finden:

- Gespräche mit Freunden, Familie und Bekannten: Menschen, die dich gut kennen und mit denen du vertraut bist, können dir helfen, deine Stärken und Interessen zu reflektieren. Oder sie haben vielleicht eine zündende Idee.
- Dort graben wo du stehst: Beobachte, was dich umgibt oder was du täglich tust. Oft bergen alltägliche Dinge spannende Fragen. Es macht Spass, mehr über sie zu erfahren.
- Aktuelle Themen verfolgen, zum Beispiel in den Medien oder in Diskussionen: Sie haben Neuigkeitswert, werden oft kontrovers diskutiert und eignen sich für fundierte Analysen.
- Laufend die Ideen und Gedanken zu deiner Maturaarbeit notieren oder skizzieren: Wenn möglich immer ein Skizzenheft oder Notizbuch mittragen. Vielleicht fällt dir ja unerwartet etwas zu.

Es ist wichtig, dass du ein Thema findest, das dich überzeugt und dich zu deiner Arbeit motiviert. Die Welt erklären wirst du im vorgegebenen Rahmen nicht können. «Klein aber fein» oder «weniger ist mehr» ist sinnvoller.

SUCHE NACH THEMEN, DIE EINEN DIREKTEN BEZUG ZU EINER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG HABEN, ZUM BEISPIEL ÖKOLOGISCHES DESIGN. ODER FINDE HERAUS, WIE DU IN THEMEN GLEICH WELCHER ART UMWELT- UND SOZIALVERTRÄGLICHKEIT BERÜCKSICHTIGEN KANNST.

>< RESSOURCEN
<> LEITFRAGE, METHODE

Was sind meine Ressourcen?



- Was sind meine Ressourcen ...
- ... allgemein?
Was kann ich gut? Was mache ich gerne? Was bereitet mir Freude? Was fällt mir leicht? Was lerne ich leicht? Was traue ich mir zu?
 - ... für mein Thema?
Welches Vorwissen habe ich? Worauf freue ich mich? Was kann ich gut?
 - ... für den Arbeitsprozess?
Schreibe ich gut und gerne? Habe ich Disziplin? Weiss ich, wie ich meine Arbeit planen soll? Was wird mir leicht fallen? Was motiviert mich?

- Welche Ressourcen bietet mein Umfeld, zum Beispiel in meiner Schule, in der Familie, bei Freunden ...
- ... für mein Thema?
Gibt es genügend Material und Quellen? Habe ich Zugang zu Auskunftspersonen? Gibt es eine Lehrperson, die meine Arbeit betreuen möchte?
 - ... für den Arbeitsprozess?
Wer kann mich motivieren? Wer kann mich beim Layout unterstützen? Wer kann die Arbeit gegenlesen? Welche Stärken hat meine Betreuungsperson?

Kehrst du die Fragen um, findest du heraus, wo Herausforderungen liegen könnten. Zum Beispiel: Worauf freue ich mich nicht? Solche Fragen zeigen dir, was du dir noch aneignen, in deinem Umfeld suchen oder vielleicht sogar lieber sein lassen solltest.

Beides – deine Ressourcen und das, was dir fehlt – hilft dir, den Aufwand für deine Arbeit richtig einzuschätzen und realistisch zu planen.

EIN PROBLEM IST, DASS HEUTE MENSCHLICHE UND NATÜRLICHE RESSOURCEN OFT STRAPAZIERT ODER SOGAR AUSGEBEUTET WERDEN. BEIM REALISIEREN DEINER MATURAARBEIT KANNST DU BEWUSST UND SORGFÄLTIG MIT ALLEN RESSOURCEN UMGEHEN.

<> THEMA, PERSÖNLICHES ZIEL, METHODE

Deine Idee für das Thema ist der Stoff, mit dem du arbeiten willst. Die Idee sollte überschaubar und relativ konkret sein. Es ist hilfreich, wenn du dir für die Suche des Themas für deine schriftliche Arbeit oder dein Projekt genügend Zeit nimmst.

Die folgenden Fragen können dir helfen, ein Thema zu finden:

- Was interessiert mich und warum?
- Welches sind Themen, die mir in meinem Leben immer wieder begegnen?
- Welches ist mein Lieblingsfach und warum?
- Von welcher Person möchte ich meine Arbeit betreuen lassen?
- Was mache ich gerne?
- Worüber führe ich gerne Gespräche?

„Nutze deine Stärken, tue etwas, dass du gerne machst oder gut kannst.“

Die Ressourcen sind das, woraus du schöpfen kannst und das dir für deine Maturaarbeit zur Verfügung steht. Welche Ressourcen hast du selber? Welche kannst du im engeren oder weiteren Umfeld finden? Das zu wissen, ist hilfreich. Ebenso wertvoll ist es, herauszufinden, welche Ressourcen dir (noch) fehlen. So erkennst du Möglichkeiten und Grenzen deiner Maturaarbeit.

Was ist meine Leitfrage? Was ist mein Projektziel?

„Nimm dir nicht zu viel vor,
es ist keine Doktorarbeit!“

Das Eingrenzen deines Themas auf eine Leitfrage respektive ein konkretes Ziel ist ein wichtiger Schritt. Wenn du es schaffst, auf den Punkt zu bringen, was du wissen oder erreichen möchtest, erleichterst du deine Arbeit. Eingrenzen, zuspitzen und konkretisieren ist meistens erst möglich, nachdem du dich mit einem Thema vertiefter auseinandergesetzt hast. Es ist wichtig, dass deine Frage oder dein Ziel im (Zeit) Rahmen der Maturaarbeit auch wirklich beantwortet respektive realisiert werden kann.

Folgende Fragen können helfen, deine Leitfrage, dein Projektziel zu fokussieren:

- Was genau möchte ich erkennen, lernen, verstehen?
- Was genau möchte ich ausprobieren, erschaffen, realisieren, kreieren?
- Gibt es aktuell ein bestimmtes Problem in meinem Leben, das ich lösen möchte?
- Was interessiert, berührt, beschäftigt, fasziniert mich an einem bestimmten Thema am meisten? (Diese Frage kannst du dir immer wieder stellen, im Grossen wie im Kleinen, bis sich der Kern deines Interesses herauschält.)
- Welcher Teil oder Aspekt meiner Idee darf auf keinen Fall wegfallen?
- Kann meine Arbeit einen praktischen Nutzen bringen? Wie müsste meine Leitfrage in diesem Fall genau lauten? Respektive wie müsste das Ziel definiert sein?

Um ein Thema auf eine Leitfrage respektive auf ein Ziel einzugrenzen, ist es hilfreich, wenn du die Frage, das Ziel mit etwas Konkretem oder Realem verbindest. Du kannst zum Beispiel ...

... dein Thema auf einen bestimmten Ort, auf eine bestimmte Organisation oder auf eine bestimmte Gruppe beziehen. Beispiel: Welche Argumentationslinien zum Thema Sozialhilfemissbrauch gab es in den Debatten des Berner Stadtrats in den letzten zwei Jahren?

... zwei Dinge vergleichen. Beispiel: Wie unterscheiden sich die Reaktionen auf den Klimawandel zwischen einer Gruppe Jugendlicher und einer Gruppe Erwachsener?

... dich einem bestimmten Lebewesen, Gegenstand oder Ort widmen. Beispiel: Wie kann ich die Entsorgungsstelle meines Schulhauses durch bildnerisches Gestalten verschönern?

... etwas aus deinem Alltag bearbeiten. Beispiel: Wie kann in meiner Familie das Verhältnis von recycelbarem Abfall und nicht recycelbarem Abfall optimiert werden?

... ein konkretes Problem angehen. Beispiel: Wie kann der Energieverbrauch meiner Schule um die Hälfte reduziert werden?

Wichtig ist, dass das, was dich fasziniert und interessiert, durch die Fokussierung nicht verloren geht. Aus deiner Leitfrage respektive deinem Projektziel kannst du den Titel deiner Arbeit ableiten.

VERSUCHE, ALLE ZIELE EINER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG (VGL. S. 7) IN DEINER ARBEIT ZU VERBINDEN. MIT ETWAS KREATIVITÄT UND WEITBLICK IST ES EINFACHER ALS ES SICH ANHÖRT.

>> PERSÖNLICHES ZIEL, THEMA, RESSOURCEN
<< METHODE

Wie finde ich Antworten? Wie erreiche ich mein Ziel?



„Erstelle eine genaue
Planung, wie du bei deiner
Maturaarbeit vorgehen
willst, bevor du beginnst.“

Methoden und Verfahren sind Werkzeuge. Dank ihnen beantwortest du deine Frage respektive erreichst du dein Ziel.

Für eine schriftliche Arbeit wählst du eine Methode. Eine Methode ist ein systematisiertes Vorgehen für den Erkenntnisgewinn. Sie macht deine Erkenntnisse für andere nachvollziehbar und dient dazu, deine Annahmen in der Realität zu überprüfen. Mögliche Methoden sind: ein Experiment durchführen, eine Umfrage machen, Dokumente inhaltlich analysieren, Fachpersonen interviewen. Deine Betreuungsperson und Fachliteratur können dir helfen, die geeignete Methode für deine Frage zu finden. Übrigens: Zusammenfassen oder Umschreiben von Literatur ist keine Methode.

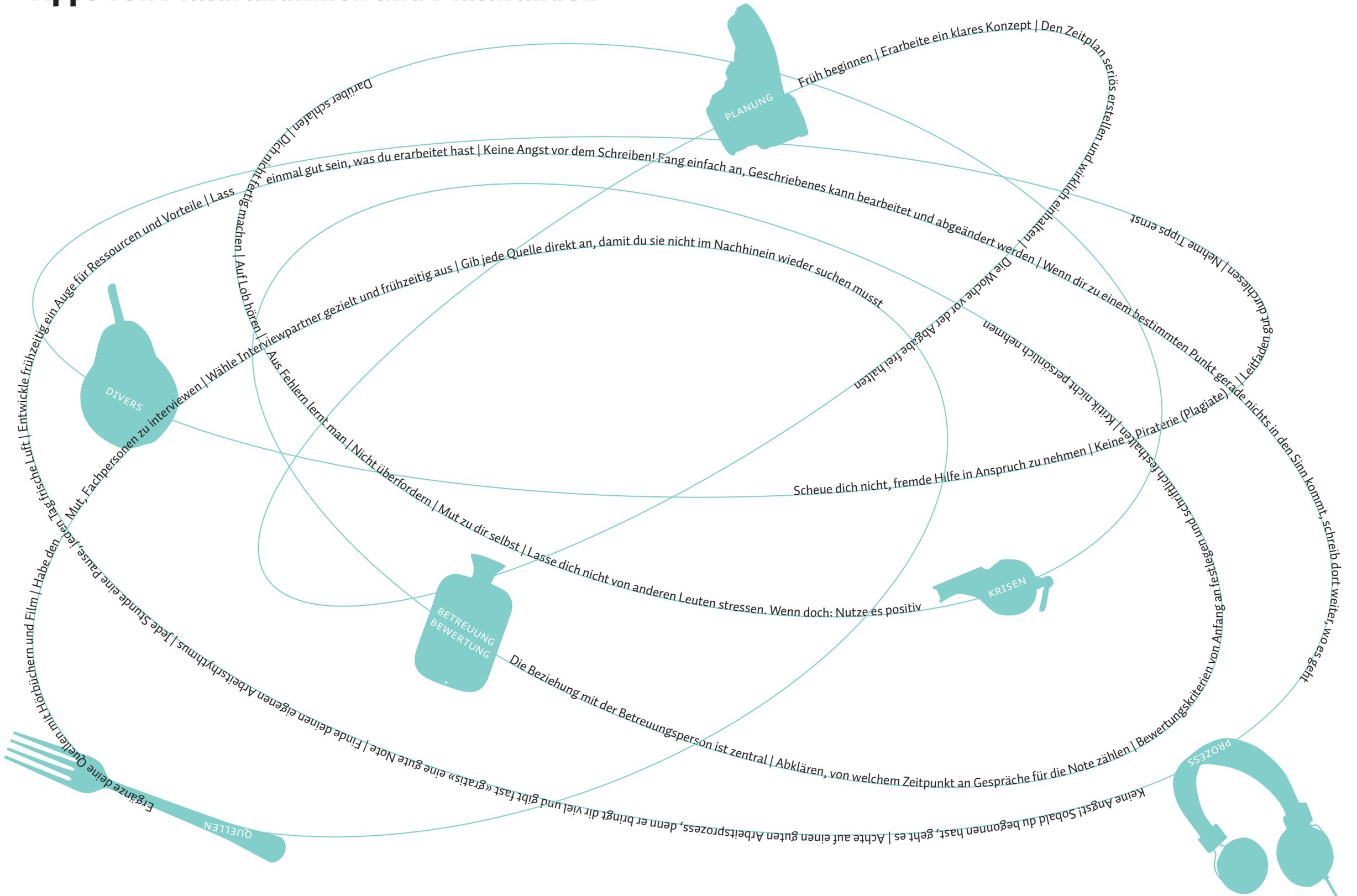
Bei Projekten helfen dir Verfahren, von der Idee zum Werk zu kommen. Sie unterstützen die nötigen Schritte, helfen dir, den Weg zu strukturieren und machen dein Vorgehen nachvollziehbar. Sie sind weniger verbreitet und verbindlich als Methoden. Zu den Verfahren gehören etwa Improvisieren, Skizzieren, Planen. Zusätzlich brauchst du je nach Projekt spezielle Fertigkeiten und Techniken. Zum Beispiel musst du für eine Tanzvorführung choreografieren können.

Methoden und Verfahren helfen, Erkenntnisse zu gewinnen respektive Produkte zu schaffen, die nicht beliebig oder zufällig zustande gekommen sind. Die geeignete Methode respektive das geeignete Verfahren sorgfältig auszuwählen, zu planen, durchzuführen und auszuwerten ist sehr wichtig. Methoden und Verfahren sind das – eher unscheinbare – Kernstück, das letztlich über die Qualität deiner Arbeit entscheidet.

WENDE UMWELTVERTRÄGLICHE UND ETHISCH UNBEDENKLICHE METHODEN UND VERFAHREN AN.

>> THEMA, LEITFRAGE
<< ERGEBNIS

Tipps von Maturandinnen und Maturanden



Was ist das Ergebnis meiner Arbeit?

Das Ergebnis ist das, was du nach intensiver Auseinandersetzung mit einer Leitfrage respektive einem Ziel erkannt respektive realisiert hast. Bei einer schriftlichen Arbeit besteht das Ergebnis aus deinen Erkenntnissen. Die schriftliche Arbeit ist nur ein Mittel, um die Erkenntnisse systematisch und nachvollziehbar weiter zu geben.

Bei einem Projekt ist das Ergebnis zum Beispiel eine Veranstaltung oder ein Kunstobjekt. Der schriftliche Kommentar dient dazu, dein Projekt zu reflektieren und deine Erkenntnisse herauszuarbeiten.

Folgende Fragen können dir helfen, deine Ergebnisse herauszuschälen:

- Kann ich meine Leitfrage beantworten und wie? Falls ich sie nicht beantworten kann: Warum nicht?
- Habe ich mein Ziel erreicht? Falls ich es nicht erreicht habe: Warum nicht?
- Was wusste oder konnte ich vor meiner Maturaarbeit nicht?
- Was habe ich verstanden? Was gelernt?
- Was könnte für andere wichtig oder interessant sein? Für wen?
- Auf welche Ideen und Gedanken hat mich die Arbeit gebracht? (Wichtig: Begründe sie und weise sie als eigene aus.)

Folgende Fragen können helfen, deine Erkenntnisse zu reflektieren:

- Was bedeuten die Erkenntnisse meiner Arbeit für andere?
- Wie verändern sie mich und mein Umfeld?
- Welche neuen Fragen werfen sie auf?
- Was fehlt? Was würde ich im Nachhinein anders machen?
- Können sie in einen größeren Zusammenhang gestellt werden?
- Warum sind sie wichtig, interessant oder unerwartet?

„Ich sehe mein Thema mit etwas anderen Augen. Dafür habe ich diese Arbeit benötigt.“

REFLEKTIERE, OB DEINE ERKENNTNISSE TATSÄCHLICH EINEN BEITRAG AN EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG LEISTEN (VGL. S. 7) ÜBERLEGE EBENFALLS, WIE DU MÖGLICHST BREIT UND LANGFRISTIG ETWAS IM SINN EINER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG BEWIRKEN KANNST. ZUM BEISPIEL, INDEM DU VERSUCHST, DIE GEMEINDEVERWALTUNG VON EINER BESTIMMTEN VERBESSERUNG ZU ÜBERZEUGEN.

<> METHODE, THEMA, LEITFRAGE

<> EVALUATION

Habe ich mein Ziel erreicht?

Folgende Fragen kannst du nutzen, um die eigene Wahrnehmung deines Lernprozesses und der Maturaarbeit zu schärfen und dir wichtige Punkte bewusst zu machen:

- Habe ich meine persönlichen Ziele erreicht? Wenn ja: Warum? Wenn nein: Warum nicht?
- Wo kann mir das Gelernte helfen?
- Worüber freue ich mich?
- Was würde ich wieder so machen? Was würde ich anders machen?
- Was habe ich über mich selbst erfahren?

- Wem möchte ich danken? Wofür? Wofür eher nicht?
- Beurteile ich meine Arbeit und den Arbeitsprozess ähnlich wie die zuständigen Lehrpersonen? Wenn nein: Verstehe ich die Differenzen?
- Bleibt irgendwo ein bitterer Nachgeschmack zurück? Zum Beispiel das Gefühl, versagt zu haben? nicht zufrieden zu sein? ungerecht behandelt worden zu sein? Wenn ja: Hilft es, bestimmte Punkte anzusprechen? eine Chance zu erkennen? die Sache auf sich beruhen zu lassen?
- Wo besteht noch Potential? Was könnte oder möchte ich nun lernen?

„Es ist eine gute Erfahrung für weitere Arbeiten. Ich weiss, wie ich es das nächste Mal besser machen würde.“

Das Wesentliche an deiner Arbeit ist, was sie dich gelehrt hat. Diese Erfahrungen stehen dir in Zukunft für andere Arbeiten und für dein Leben zur Verfügung. Mit den Noten für deine Arbeit geben dir deine Lehrpersonen Hinweise darüber, wo du aus ihrer Sicht im Lernprozess im Rahmen einer eigenständigen Arbeit stehst. Die Noten und deine eigenen Wahrnehmungen helfen dir, zu reflektieren, was du gut kannst respektive was du noch lernen kannst oder solltest.

Matur kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Reife. Kannst du deine Stärken und Schwächen reflektieren, dein Lernpotential erkennen und Verantwortung für deinen Lernprozess übernehmen? Das alles hat viel mit persönlicher Reife zu tun.

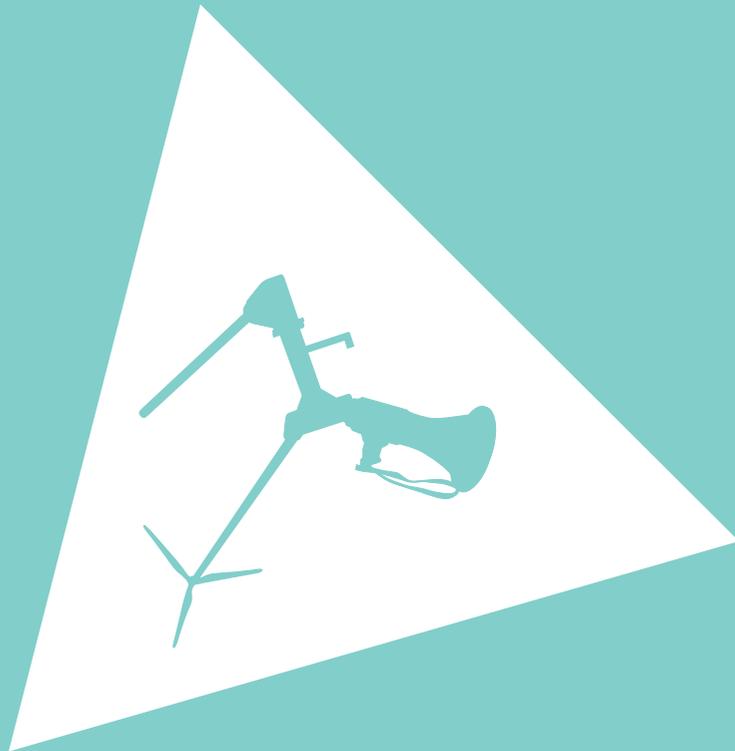
DEINE ARBEIT HAT AUF DEN ERSTEN BLICK NICHTS MIT EINER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG ZU TUN? DOCH, SIE HAT: ALLES, WAS WIR TUN, HAT WIRKUNG AUF MENSCH UND UMWELT. VIELLEICHT ERKENNST DU, WIE DEINE ARBEIT AUF MENSCH UND UMWELT WIRKT.

<> PERSÖNLICHES ZIEL

<> PERSÖNLICHES ZIEL

Themenideen und Kontakte

In diesem Kapitel stellen sich die Organisationen vor, die an diesem Heft mitgewirkt haben. Und du findest Ideen für Themen und Projekte aus ihren Arbeitsbereichen.



Beitrag an eine nachhaltige Entwicklung

Amnesty International, Greenpeace und Helvetas setzen sich für unterschiedliche Ziele ein. Diese Ziele können im Sinn einer nachhaltigen Entwicklung verbunden werden und gleichzeitig einen Beitrag an Menschenrechte, Umwelt und Entwicklung leisten. Das zeigt z.B. das Projekt Solafrica (www.solafrica.ch).

Junge Menschen in Nairobi produzieren teilsubventionierte, portable Solarlampen für die Kinder im Slum Kibera. Das Ziel: Jedes Kind im Slum besitzt eine eigene Solarlampe.

Entwicklungszusammenarbeit:

Vier junge Erwachsene wurden mit schweizerischem Solar-Knowhow ausgebildet. Sie können von ihrer Arbeit leben.

Umwelt:

Eine Solarlampe gibt, im Gegensatz zu den gebräuchlichen Kerosenlampen, gutes Licht und produziert in den kleinen Behausungen keine giftigen Dämpfe.

Menschenrechte:

Die Solarlampe gibt den Kindern Sicherheit, wenn sie sich in der Dunkelheit bewegen müssen. Sie ermöglicht ihnen, zu lernen und ihre Hausaufgaben zu machen. Sicherheit und Bildung sind Menschenrechte.

Ideen für Themen und Projekte

Die folgenden Ideen für Themen und Projekte geben dir inhaltliche Hinweise und können dich inspirieren. Die Leitfragen zeigen, wie du die Themen fokussieren kannst. Die Projekt- und Methodenvorschläge zeigen, wie das Thema bearbeitet werden kann. Die inhaltlichen Bezüge zeigen, welche Fachbereiche und Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung das Thema beinhaltet.

Ausserdem:

Wir haben nebst weiteren Themenideen ein paar vertiefende Arbeitshilfen zusammengestellt – zum Beispiel einen Interview-Leitfaden und eine Kurzanleitung zum Schreiben guter Texte – die du auf unseren Webseiten findest:

www.amnesty.ch/schule

www.greenpeace.ch/schule

www.helvetas.ch/schule

Amnesty International

Gemeinsam gegen Unrecht

Amnesty International ist eine weltweite Bewegung von Menschen, die sich für die Menschenrechte einsetzt. Zum Beispiel für das Verbot der Folter, für das Recht auf Wasser, für die Meinungsfreiheit.

Amnesty International untersucht und dokumentiert Menschenrechtsverletzungen in der ganzen Welt, macht Druck auf die verantwortlichen Behörden und Regierungen, informiert die Medien und sensibilisiert die breite Öffentlichkeit für Menschenrechtsfragen. Gemeinsam mit Mitgliedern und Unterstützerinnen und Unterstützern setzt sich Amnesty International für Menschen ein, welche die Menschenrechte verteidigen und hilft Frauen und Männern, deren Rechte missachtet werden.

Amnesty International ist ideell unabhängig von Regierungen, politischen Ideologien, wirtschaftlichen Interessen und Religionen.

Amnesty ist für alle offen

Möchtest du mehr über unsere Arbeit erfahren oder weitere Informationen über Menschenrechte beziehen? Melde dich beim Team «Menschenrechtsbildung» der Schweizer Sektion von Amnesty International:

031 307 22 22 | www.amnesty.ch/Schule

DIE FACEBOOKKRATIE

Facebook und Blogs sind für Menschen, die Menschenrechte verteidigen, zu unverzichtbaren Werkzeugen geworden. Sie nutzen diese neuen Medien (Social Media), um zu Protesten aufzurufen oder mit Fotos und Videos Menschenrechtsverletzungen zu beweisen.

Sind Bürgerrechtsbewegungen heute, da ihnen die neuen Medien zur Verfügung stehen, erfolgreicher als früher?

- Organisation einer Debatte zum Thema
- Analyse, wie Bürgerrechtsbewegungen Social Media einsetzen und wie autoritäre Regimes Social Media kontrollieren

DEUTSCH, GESCHICHTE, RECHT, STAATSKUNDE, MEDIEN, INFORMATIK/IT

MIT LIEDERN ZUM UMSTURZ

Von der «Marseillaise» über die «Internationale» bis zu den Songs der Antipartheidbewegung: Musik spielt in Bürgerrechtsbewegungen eine wichtige Rolle. *Können Lieder Menschen zu ihren Rechten verhelfen? Ist Singen eine politische Handlung oder einfach künstlerischer Ausdruck?*

- Lieder, welche die grossen Umstürze des 20. Jahrhunderts auf der Nord- und auf der Südhalbkugel begleitet haben, zu einer CD zusammenstellen
- Komposition eines Liedes zur Verteidigung der Menschenrechte

DEUTSCH, FREMDSPRACHEN, GESCHICHTE, STAATSKUNDE, MUSIK

VIDEOSPIELE: KRIEG IN DER HOSENTASCHE

Die Bilder aus (Kriegs-)Videospielen werden immer realistischer, die Storys immer komplexer. So identifiziert sich die spielende Person immer mehr mit ihrer Rolle.

Müssen die Entwicklerinnen und Entwickler von Videospielen die Menschenrechte und das humanitäre Völkerrecht einhalten?

- Vergleich der inhaltlichen und pädagogischen Ziele eines Kriegsspiels und eines kooperativen Spiels auf der Grundlage von Interviews mit den Herstellern
- Analyse, welche Rechte in einem Videospiel verletzt werden und welche Akteure für die Verletzung verantwortlich sind

RECHT, STAATSKUNDE, PHILOSOPHIE, PÄDAGOGIK, INFORMATIK/IT

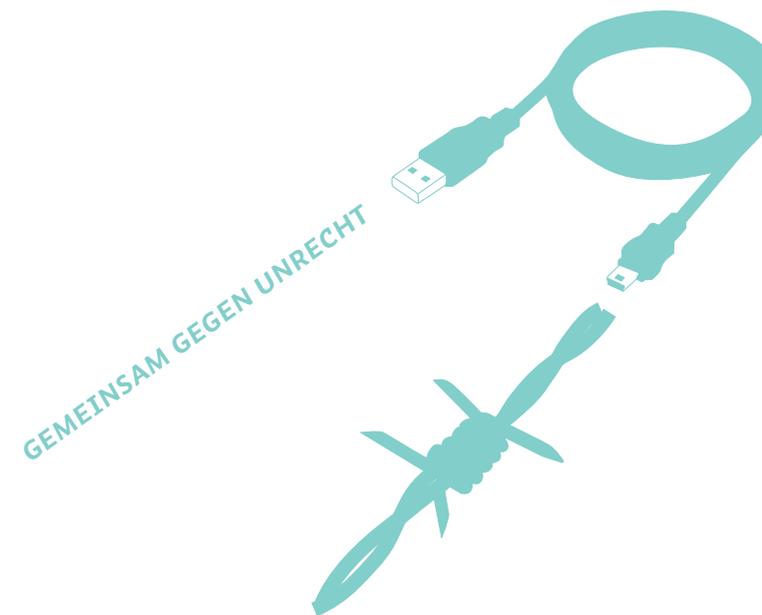
MENSCHENRECHTE IN DEINER SCHULE

«Wo beginnen die Menschenrechte?», fragte sich 1948 Eleanor Roosevelt, Mitautorin der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Ihre Antwort: «An den kleinen Plätzen, nahe dem eigenen Heim.»

Wo begegnest du den Menschenrechten in deiner Schule? Wo werden sie eingehalten? Wo nicht?

- Interviews/Umfragen mit Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Eltern
- Eine visuelle Merkhilfe gestalten, welche die Resultate in Gestalt einer «Menschenrechtskarte» zeigt

RECHT, STAATSKUNDE, SOZIOLOGIE, VISUELLE KUNST



Greenpeace

Gewaltfrei für eine ökologische, soziale und gerechte Welt

Greenpeace ist eine unabhängige, internationale Umweltorganisation. Seit 1971 setzt sie sich global und gewaltfrei für eine ökologische, soziale und gerechte Welt ein, mittlerweile in 40 Ländern. Weltweit hat Greenpeace 2,8 Millionen Mitglieder, in der Schweiz sind es 160'000. Als unabhängige Organisation finanziert sich Greenpeace ausschliesslich mit Spenden. Greenpeace kämpft für den Schutz der Meere, den Schutz der Regenwälder, den Schutz der genetischen Vielfalt und gegen die Gefahren der Atomenergie, des Klimawandels und der chemischen Verseuchung. Diese Kampagnen haben Greenpeace bekannt gemacht.

Zentrale Anliegen sind die Förderung des sozialen Ausgleichs und die Einhaltung der Menschenrechte. Gerade in den jungen Greenpeace-Büros im Globalen Süden, zum Beispiel in Afrika und Asien,

sind diese Aspekte besonders wichtig: Ob in China oder im Kongo – kein Umweltschutz ohne Menschenrecht.

Weniger bekannt ist, dass sich Greenpeace auch für Lösungen einsetzt. In der Schweiz tut das die Organisation zum Beispiel mit dem Jugendsolar-Projekt (www.jugendsolar.ch): In diesem Projekt wurden in den letzten 13 Jahren weit über 10'000 junge Menschen solaraktiv.

Kontakt und mehr

Melde dich beim Infodienst (044 447 41 61, nachmittags) bzw. bestelle Informationen (schulmaterial.ch@greenpeace.org) und lies mehr über Greenpeace im Internet (www.greenpeace.ch).

ERDE OHNE ERDÖL?!

Unsere westliche Zivilisation wird mit Erdöl «betrieben» (Mobilität, Industrie, Heizung). Da Öl endlich ist, wird der Verbrauch stark gesenkt werden müssen. *Wie und wo kann Erdöl in unserem Alltag ersetzt werden? Was für Konsequenzen könnte eine drastische Kürzung des Erdöls ergeben?*

- Möglichkeiten für einen Erdölersatz als Event oder Kunstobjekt
- Recherche über verschiedene Formen des Erdölverbrauchs
- Ideensammlung für einen Ersatz von Erdöl (Recherche, Befragung von Fachleuten)

ZUKUNFTSFORSCHUNG, NATURWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE ASPEKTE DES KLIMAWANDELS

DORF MIT EIGENEM STROM

Immer mehr Regionen und Dörfer setzen sich das Ziel, energieunabhängig zu werden. Das heisst, sie nutzen lokal verfügbare Energieträger und -quellen und produzieren eigenen Strom.

Wie kann sich ein Dorf von Stromlieferungen unabhängig machen?

- Recherche über Stromverbrauch, Herkunft lokalen Stroms und Formen lokaler Stromproduktion
- Fallanalyse eines energieunabhängigen Dorfes oder einer energieunabhängigen Region
- Interviews mit Fachleuten mit dem Ziel, innovative Lösungen für dezentrale Stromproduktion sowie für Stromeffizienz zu sammeln

LOKALES HANDELN (WIRTSCHAFT, POLITIK, EINWOHNERCHAFT), TECHNIK



HEIZEN MIT WENIG CO₂

Öl- und Gasheizungen produzieren sehr viel CO₂. Bei einer Reduktion des CO₂-Austosses der Schweiz spielen sie eine wichtige Rolle.

Wie kann der CO₂-Austoss von Heizungen reduziert werden?

- Öffentliche Veranstaltung zu Vor- und Nachteilen von konventionellen und CO₂-freien Heizsystemen
- Analyse von Heizlösungen und Wärmeverbrauch in einem Dorf, Optimierungsvorschläge (z.B. Wärmeverbund, Verbrauchsreduktion)
- Paneldiskussion mit Fachleuten, Konsumentinnen und Konsumenten über Heizen und CO₂-Reduktion durchführen und auswerten

WIRTSCHAFT, TECHNIK, POLITIK, KOMMUNIKATION

KLIMASCHUTZ: «ICH DARF FLIEGEN, DENN ICH KOMPENSIERE!»

Es gibt immer mehr Angebote, das durchs Fliegen produzierte CO₂ mit Projekten zu kompensieren, zum Beispiel von myclimate. Ist das eine Lösung? In welcher Hinsicht? In welcher Hinsicht allenfalls nicht?

Wie sinnvoll sind Angebote wie myclimate global und langfristig? Wer nutzt sie und warum?

- Funktionsweise der CO₂-Kompensation recherchieren
- Argumente pro und contra herausarbeiten und gewichten
- Anbieter Nutzerinnen, Nutzer, Kritikerinnen und Kritiker befragen
- Konkrete Projekte recherchieren, die mit CO₂ Kompensationszahlungen finanziert werden

PSYCHOLOGIE, POLITIK, ÖKOLOGIE, ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Helvetas

Nachhaltige Projekte, lokal verankert: Mit den Menschen, für die Menschen

Helvetas setzt sich als Entwicklungsorganisation ein für die Verbesserung der Lebensbedingungen benachteiligter Menschen in Afrika, Asien, Südamerika und Osteuropa. Helvetas unterstützt den Bau von Brunnen und Latrinen sowie die gerechte Verteilung des oft knappen Wassers. In der Landwirtschaft fördert Helvetas den Bio-Anbau, die nachhaltige Nutzung von Böden und Wäldern und zunehmend die Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Darüber hinaus engagiert sich Helvetas für Fairen Handel, für Demokratie und Frieden sowie in der (Berufs-)Bildung.

Damit Entwicklung gelingt, muss auch im Norden ein Umdenken stattfinden. Als politisch und konfessionell unabhängiger Verein mit breiter Mitgliederbasis organisiert Helvetas in der Schweiz Infor-

mations- und Sensibilisierungskampagnen und setzt sich für eine gerechte Entwicklungspolitik ein. Freiwillige engagieren sich für Helvetas in Strassenaktionen, die das Bewusstsein für globale Verantwortung schärfen.

Wir unterstützen dich

Helvetas unterstützt Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen mit Materialien. Die Projekt- und Länderverantwortlichen geben gerne Auskunft und stehen für Interviews zur Verfügung.

Kontakt: marianne.candreia@helvetas.org

Informationen zu unserer Arbeit findest du auf www.helvetas.ch



WÄLDER ALS WASSER-LIEFERANTEN

Wälder haben Einfluss auf den Wasserhaushalt – besonders auch in Entwicklungsländern. Waldtypen und der geographische Kontext spielen dabei eine wichtige Rolle.

Welches Verhältnis besteht zwischen Waldtypen und Waldbewirtschaftung einerseits und der Wasserversorgung in Entwicklungsländern andererseits?

- Fallstudien zum Zusammenhang von Waldtypen und Wasserversorgung
- Interview mit Fachleuten der Entwicklungszusammenarbeit (Wald- und Wasserspezialisten)
- Forschungsprojekte zu Wald und Klima(wandel) recherchieren

BIOLOGIE, GEOGRAFIE, ÖKOLOGIE, NACHHALTIGES RESSOURCENMANAGEMENT

KLIMAWANDEL VERÄNDERT LEBEN

Als Folge des Klimawandels verändern sich Niederschläge, schmelzen Gletscher, kommen Dürreperioden und Ernteausfälle häufiger vor. Das alles beeinträchtigt die Lebenssituation der Menschen besonders in Entwicklungsländern.

Welche Folgen hat der Klimawandel für Menschen in Entwicklungsländern?

- Untersuchung der veränderten Lebensrealitäten in besonders betroffenen Entwicklungsländern anhand von Fachliteratur
- Analyse von Filmmaterial zum Thema
- Gespräch/Interview zu klimabedingten Veränderungen mit Fachleuten

GEOGRAFIE, ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT, POLITIK, LANDWIRTSCHAFT, KLIMAWANDEL

WASSERVERSORGUNG: (K)EINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT

Der Zugang zu sauberem Wasser ist für uns selbstverständlich. Anders sieht es für rund eine Milliarde Menschen aus. Wie funktioniert «Wasserversorgung» hier und in Entwicklungsländern?

Wer und was steckt hinter der Wasserversorgung? Wie unterscheiden sich die Wasserversorgungen meines Wohnorts und einer Gemeinde in einem Entwicklungsland?

- Untersuchung eines Fallbeispiels und grafische Aufarbeitung
- Interview mit Verantwortlichen der Gemeinde, zum Beispiel mit dem Brunnenmeister
- Sensibilisierungsaktion am Wohnort: «Unterwegs für sauberes Wasser»

GEOGRAFIE, POLITIK, MENSCHENRECHTE, MILLENNIUMSENTWICKLUNGSZIELE, WIRTSCHAFT, SOZIOLOGIE

WÄLDER IN GEFAHR

Wälder haben ökonomischen Nutzen sowie wichtige ökologische und soziale Funktionen. Viele Faktoren bedrohen den Wald und tragen zum Verlust von Waldfläche bei – mit schwerwiegenden Folgen.

Wie unterscheiden sich die Massnahmen zur Erhaltung des Waldes in der Schweiz und in einem Entwicklungsland, zum Beispiel in Nepal?

- Vergleich von Gesetzen, Schutz- und Nutzungskonzepten einer Schweizer Gemeinde einerseits und einer Gemeinde in einem Entwicklungsland andererseits
- Situationsanalyse anhand von Filmmaterial, Medienberichten usw.
- Eigene Beobachtungen im Gemeindewald

POLITIK, WIRTSCHAFT, LANDWIRTSCHAFT, LANDNUTZUNG, RESSOURCENSCHUTZ, UMWELTWISSENSCHAFTEN, KULTURWISSENSCHAFTEN

IMPRESSUM

Herausgeber, Inhalt «Themenideen und Kontakte»:

Amnesty International, Greenpeace, Helvetas

Inhalt und Projektleitung: Franziska Oswald,

«sprouts – for the planet»

Zitate und Tipps: Klasse Prima C, Gymnasium

Campus Muristalden

Inhaltliche Impulse: Cyril Wendel, Rosina Beer,

Sarah Blatter, Myriam Wälchli (Maturandinnen und Maturanden)

Pädagogische Beratung: Markus Beutler, Gymnasium Campus Muristalden (Verantwortlicher Maturaarbeiten)

Gestaltung: Katrin Hilti, www.katrinhilti.com

Papier: Cyclus, Offset 90 g/m², 100% Recycling

Druck: Druckform – die Ökodruckerei, 3125 Toffen

Quellen:

– Bonati, Peter; Hadorn, Rudolf: Matura- und andere selbständige Arbeiten betreuen. Ein Handbuch für Lehrpersonen und Dozierende. Bern: 2009.

Hep Verlag.

– Learning for the Planet. Dossier für Matura-, Semester- und Diplomarbeiten. Greenpeace.

– www.maturaarbeit.net

– Education for Sustainability Standards and Performance Indicators. The Cloud Institute for Sustainability Education. 2012.

Grundidee «Learning for the Planet»:
Atelier Pantaris (Dr. Markus Waldvogel)

© 2012 sprouts – for the planet (Teil 1)
Amnesty International, Greenpeace, Helvetas (Teil 2)
© Illustrationen: Katrin Hilti

